

Rezeptfrei, aber apothekenpflichtig!

Spagyrische Urtinkturen **ionis**

Kurzinformation zur Herstellung und Verwendung von Spagyrischen Urtinkturen **ionis** (ÖAB)



Seit **Paracelsus** (1493-1541) wird jener Teil der Alchemie, der sich mit der Aufbereitung von Heilmitteln beschäftigt, als Spagyrik bezeichnet.

Zitat Paracelsus:

„Darum so lerne Alchimiam, die sonst Spagyria heißt,
die lehrt das Falsche scheiden vom Gerechten“!

Die Philosophie der **Spagyrik** hat ihren Ursprung in den alten Hochkulturen Ägyptens, Chinas und Indiens. Der Mensch wird nicht losgelöst von seiner Umwelt, sondern als ein Teil von ihr betrachtet. Alles bildete eine hermetische Einheit und steht miteinander in Beziehung. Paracelsus sieht den Menschen als **Mikrokosmos** im **Makrokosmos**.

Alles ist vorerst geistiger Natur, auch Krankheit.

„**Heile den Geist, dann wird der Körper gesunden**“ – war sein medizinischer Ansatz.

Die Philosophie zur Spagyrik nährt sich aus der Mystik - alles im Universum besteht aus drei philosophischen Prinzipien:

Körper
Seele
und **Geist.**

Also muss der Mensch mit Heilmitteln behandelt werden, die diese drei philosophischen Prinzipien auch beinhalten, um gleichzeitig auf allen Ebenen des Menschen wirken zu können.

Das Wort „**Spagyrik**“ kommt aus dem Griechischen. Es setzt sich zusammen aus:

spao - ich trenne und **ageiro** - ich vereine.

Körper, Seele und Geist der Heilpflanzen werden getrennt, einer mehrfachen Reinigung unterzogen und dann wieder miteinander verbunden.

Die Trennung erfolgt durch alkoholische Gärung (Geist) anschließender Destillation, Veraschung der Rückstände, um den Körper rein zu erhalten. (Mineralsalze).

Die Herstellung der **ionis** Urtinkturen nimmt viele Wochen in Anspruch.

- Spagyrische Urtinkturen **ionis** sind nach dem Gesetz homöopathische Arzneispezialitäten.
- Sie haben noch keine genehmigte therapeutische Indikation.
- Sie sind immer farblos bis leicht goldig, aromatisch und haben Geschmack.
- Sie enthalten ca.21 % Alkohol – **aus der Gärung – kein Fremdalkohol.**
- Sie bekommen durch entsprechende Lagerzeit Reife - wie guter Wein.
- Sie entfalten Ihre Wirkung sowohl im feinstofflichen, als auch im stofflichen Bereich.
- Sie sind schulmedizinisch (allopathisch), homöopathisch, und gezielt **prophylaktisch** einsetzbar.

- **Einnahmeempfehlung**

Spagyrische Urtinkturen **ionis nicht mit Metall in Berührung bringen.**

Einnahme: Wenn vom Therapeuten nicht anders angegeben, dann 3 x 7 Tropfen täglich pur oder mit ganz wenig Wasser, ein wenig im Mund behalten, dann erst schlucken.

In Sprayform: 2-3 Sprayhübe pro Gabe, 3 bis 5 x pro Tag.

Lieber wenige Tropfen mehrmals am Tag, als die ganze Dosis auf einmal.

Sie sind frei von Schad- und Giftstoffen, sowohl pflanzeneigener, als auch umweltbedingter Gifte.

Sie sind nebenwirkungsfrei, erzeugen keine Gewöhnungseffekte oder Abhängigkeiten.

Sie eignen sich für akute und chronische Beschwerden.

(die Anwendung erfolgt dafür kur mäßig, über mehrere Monate und/oder ständig)

Sie eignen sich besonders für die Vorsorge – z.B. für Stoffwechsel und Verdauung

(die Anwendung erfolgt dafür in regelmäßigen Abständen kurmäßig)

Sie können unbedenklich mit allen anderen Präparaten kombiniert werden, dabei erzeugen sie Synergieeffekte.

Sie eignen sich ausgezeichnet zur Unterstützung von Diäten und Kuren (Wermut-Komplex, Mariendistel- und Goldrute-Komplex)

Sie können von Jedem, also auch von Kindern und Diabetikern unbedenklich eingenommen werden. Lediglich alkoholkranken Menschen wird von einer Einnahme abgeraten, hier werden die Urtinkturen auf Akupunkturpunkte gesprüht, oder in die Aura.